

# DIE WELT IST IN UNS

*Jüdisches Leben zwischen  
Zagreb, Sarajevo und Belgrad*

07. – 08. Oktober 2024

W. Michael Blumenthal Akademie des  
Jüdischen Museums Berlin



© Aleksandar Zograf



*„Er führte ihn zur Grube, die voll war mit den Leichnamen derer, die heute hingemordet wurden. ‘Nicht wir sind in der Welt, die Welt ist in uns. Fassen Sie fest meinen Gürtel. Schließen Sie die Augen. Jetzt werden wir springen!’“*

Aus „Das Haus des Erinnerns und des Vergessens“ von Filip David



Die Veranstaltung **„DIE WELT IST IN UNS – Jüdisches Leben zwischen Zagreb, Sarajevo und Belgrad“** der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa lenkt den Blick auf einen weniger bekannten Aspekt der Geschichte Südosteuropas und lädt ein zu einem besseren Verständnis des gesellschaftspolitisch herausfordernden Balkans. Ein zweitägiges Programm mit Diskussionen, Lesung, Konzert, Ausstellung und Workshops stellt die facettenreichen jüdischen Lebenswelten in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien vor und thematisiert die Herausforderungen, welche die jüdischen Menschen in dieser Region Südosteuropas in der Vergangenheit bewegten und bis heute bewegen.

Die Geschichte und Kultur des Judentums auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens waren geprägt von den vielfältigen wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Einflüssen der Großmächte: des Osmanischen Reiches, der Republik Venedig und der Habsburgermonarchie. Vor diesem historischen Hintergrund vollzog sich der Prozess des Kulturtransfers zwischen der jüdischen Bevölkerung und den christlichen sowie muslimischen Mehrheitsgesellschaften.

Zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Ende des Zweiten Weltkrieges erlebten die Länder Südosteuropas tiefgreifende politische und gesellschaftliche Umwälzungen und Verheerungen. Über achtzig Prozent der jüdischen Bevölkerung Jugoslawiens überlebte den Holocaust nicht. Nach dem Krieg lebten Holocaust-Überlebende und ihre Nachkommen fast fünf Jahrzehnte in einem gemeinsamen multiethnischen Kulturraum im sozialistischen Jugoslawien. Nach dem Zerfall des Landes in den 1990er Jahren standen sie erneut vor der Herausforderung, ihre Identität zu definieren.

Die internationale Veranstaltung bietet Gelegenheit, in die Vergangenheit jüdischen Lebens zu blicken, generationsübergreifende jüdische Identitäten zu diskutieren und gegenwärtige zivilgesellschaftliche Initiativen zu politischer Bildung, Antisemitismus und Erinnerungskultur kennenzulernen. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Kontextualisierung des heutigen Judentums in den drei größten Zentren – Belgrad, Sarajevo und Zagreb – und allgemein nach dem daraus resultierenden zivilgesellschaftlichen Engagement zur Überwindung wachsender antagonistischer Denkmuster.

Ein Programm der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa der Bundeszentrale für politische Bildung.

Mit-Kuratorinnen: Dr. Martina Bitunjac und Ljubica Šljukić Tucakov.



## Programm

### Montag, 07. Oktober 2024

18.30– 18.35 Uhr **Grußwort von Thomas Krüger**, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

18.35– 20.00 Uhr **Gespräch und Klaviermusik**  
**Jüdischsein im post-jugoslawischen Raum**  
Drei jüdische Persönlichkeiten werfen gemeinsam einen Blick auf jüdische Lebenswelten in den Kulturräumen zwischen Belgrad, Sarajevo und Zagreb: **Jakob Finci**, Botschafter a. D. und Präsident der jüdischen Gemeinden in Bosnien und Herzegowina, nach 350 Jahren als erstes Mitglied seiner Familie nicht in Sarajevo geboren, sondern in einem Konzentrationslager, **Adriana Altaras**, Schauspielerin, Theater- und Opernregisseurin und Autorin sowie **Marlon Amoyal**, Journalist und Leiter der Sprach- und Länderredaktionen für Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien und Montenegro der Deutschen Welle. Sie diskutieren über jüdische Erfahrungswelten, Identitäten und Aussichten unter der Moderation von **Shelly Kupferberg**, Journalistin und Autorin.

Die Pianistin **Senka Branković** spielt Stücke jüdischer Komponisten: **Žiga Hirschler**: Fünf Capriccio für Klavier, **Alfred Švarc**: Klaviersonate, op. 11 und **Rikard Schwarz**: Kindersuite für Klavier.

Auf Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

20.15– 22.00 Uhr **Empfang im Garten der Diaspora**

### Dienstag, 08. Oktober 2024

Ab 9.30 Uhr **Einlass**

10.00– 11.00 Uhr **Gespräch**  
**Zwischen Zeiten und Räumen: Einblicke in die jüdische Geschichte auf dem Balkan**  
Seit ihrer Einwanderung in den habsburgischen, osmanischen und venezianisch-dalmatinischen Kulturraum Südosteuropas haben Jüdinnen und Juden in den Gebieten des heutigen Serbiens, Kroatiens und Bosnien-Herzegowinas bedeutende Spuren hinterlassen. Die Kulturwissenschaftlerin und Botschafterin a. D. **Krinka Vidaković-Petrov** aus Belgrad, der Historiker **Eli Tauber** aus Sarajevo und der Historiker **Ivo Goldstein** aus Zagreb diskutieren über das interreligiöse, gesellschaftspolitische und kulturelle Zusammenleben von jüdischen, christlichen und muslimischen Menschen bis zur Zerschlagung des ersten jugoslawischen Vielvölkerstaates im Jahre 1941. Moderiert wird das Panel von **Martina Bitunjac** vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien.

Auf Bosnisch/Kroatisch/Serbisch mit deutscher Simultanübersetzung

11.00– 12.30 Uhr **Gespräch**  
**Zwischen Menschen und Systemen: Leben von Jüdinnen und Juden in Jugoslawien nach 1941**  
Mehr als 80 Prozent der jüdischen Bevölkerung Jugoslawiens wurde im Holocaust durch die Nationalsozialisten und einheimische Kollaborateure ermordet. Einige überlebten den Krieg, weil sie sich der jugoslawischen Partisanenbewegung anschlossen; andere, weil sie sich versteckt hielten oder bis 1943 in die italienische Zone flüchteten. Über jüdisches Überleben und Leben vor und nach dem Holocaust, die Erinnerungspolitik in der jugoslawischen Nachkriegszeit und über den aktuell ansteigenden Geschichtsrevisionismus diskutieren die Wissenschaftler/-innen **Bojan Aleksov** (University College London), **Naida-Michal Brandl** (Universität Zagreb) und **Milovan Pisarri** (Institut für Philosophie und gesellschaftliche Theorie, Belgrad). Moderiert wird das Gespräch von **Sanela Schmid** (Humboldt Universität zu Berlin).

Auf Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

12.30– 13.30 Uhr **Mittagspause**

13.30– 14.30 Uhr **Dialograum**  
**Jüdische Familiengeschichten: Die (Un)Vergessenen**  
Wie tragfähig ist private Geschichte? Wie werden Traditionen, Erzählungen und Erinnerungen in den Familien bewahrt? Was wird an neue Generationen weitergegeben? Wie prägten und prägen Familiengeschichten die Gegenwart im persönlichen, aber auch im sozialen und politischen Sinne? Ein Generationengespräch zwischen dem im KZ geborenen **Jakob Finci**, dem Journalisten und Sohn von Ivan Ivanji, einem KZ-Überlebenden, **Andrej Ivanji** und mit der jüdischen Aktivistin und Vertreterin der dritten Generation, **Sonja Viličić**. Moderiert wird das Gespräch von **Hana Ćopić**, Politikwissenschaftlerin und Kulturvermittlerin.

14.30– 15.30 Uhr **Präsentation**  
**Block 17: Getrennt und doch gemeinsam die Menschlichkeit der anderen anerkennen – Restaurierung des jugoslawischen Pavillons in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau**  
Mehr als 20.000 Menschen aus Jugoslawien wurden zwischen 1941 und 1945 in das Vernichtungs- und Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Seit 2009 steht der Block 17, in dem die meisten Häftlinge verschleppt wurden, leer. Das soll sich nun auf sinnvolle Weise ändern, und zwar, indem die persönliche Geschichte aller Opfer, insbesondere der Roma und Romnja, mit den jüdischen Erfahrungen des Holocausts verknüpft wird. Das Studio Libeskind, der Herman Family Trust, die UNESCO und die sechs aufeinanderfolgenden ex-jugoslawischen Staaten haben sich zusammengetan, um eine gemeinsame Ausstellung zu gestalten. Die Leiterin des Projekts, **Mirna Herman** vom Herman Family Trust, und der international renommierte Museumskurator **Henri Lustiger Thaler** werden erste Konzepte, Überlegungen und Herausforderungen der Entwicklung dieser lange erwarteten neuen Dauerausstellung vorstellen.

Auf Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

15.30– 16.00 Uhr **Kaffeepause**

16.00– 17.00 Uhr **Parallele Workshops**

**I. Bildungsarbeit am Beispiel von Lea Deutsch: vom Zagreber Kinderstar zum Holocaust-Opfer**  
Lea Deutsch war eine berühmte jüdisch-kroatische Kinderschauspielerin der Zwischenkriegszeit. Im Jahre 1943 wurde sie nach Auschwitz deportiert und überlebte den Holocaust nicht. Die Autorin ihrer Biografie, Martina Bitunjac, und die Erziehungswissenschaftlerin Urszula Markowska-Manista stellen gemeinsam das Leben Lea Deuschs vor und zeigen dabei pädagogische Vermittlungszugänge auf.

**Martina Bitunjac** (Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Potsdam) und **Urszula Markowska-Manista** (Universität Warschau)

Auf Deutsch, ohne Übersetzung

## Programm

16.00– 17.00 Uhr **II. Innovative Ansätze in der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit - zwei Beispiele**

\* ESTER ist der Name einer Reihe von grafischen Online-Lehrbüchern und ein pädagogisches Konzept, das auf einer vielschichtigen Erzählung basiert, die Archivalien, Zeugenaussagen, Multimedia-Elemente, Zeitleisten, Illustrationen und eine dramatisierte Erzählung auf der Grundlage tatsächlicher Ereignisse und realer Personen kombiniert. Wir präsentieren die Graphic Novel „Rucksack voller Erinnerungen“, die auf den Aussagen eines Holocaust-Überlebenden basiert.

**Miško Staničić**, Terraforming, Novi Sad

\* Documenta - Zentrum für Vergangenheitsbewältigung ist ein gemeinsamer, regionaler Versuch zivilgesellschaftlicher Organisationen und Einzelpersonen, den Prozess der Vergangenheitsbewältigung und die Ermittlung der faktischen Wahrheit über den Krieg zu fördern und dazu beizutragen, die Diskussion von der Ebene des Streits um Fakten (Zahl der Toten usw.) auf einen Dialog zu verlagern. Der Hauptgrund für diesen Versuch war das Verschweigen und die Verzerrung von Kriegsverbrechen und anderen kriegsbedingten Ereignissen in der Zeit von 1941 bis 2000, die die jüngste Vergangenheit Jugoslawiens und die postjugoslawischen Gesellschaften beeinflusst haben.

**Vesna Teršelič**, Documenta - Centre for Dealing with the Past, Zagreb

Auf Englisch, ohne Übersetzung

16.00– 17.00 Uhr **III. Jüdische Traditionen für ein inklusives und vielfältiges Miteinander - zwei Beispiele**

\* In einem interaktiven Workshop wird Sonja Viličić die Arbeit der von ihr geleiteten Organisation Haver Srbija vorstellen und auf ihre Überzeugung eingehen, dass jüdische und nichtjüdische Personen gemeinsam etwas über die jüdische Kultur, Tradition und das jüdische Erbe lernen sollten. Untersucht wird, wie diese gemeinsamen Lernerfahrungen zur Erhaltung und Wiederbelebung der jüdischen Kultur und Tradition in der Region beitragen können.

**Sonja Viličić**, Haver, Belgrad

\* Das kulturelle Erbe der bosnischen Jüdinnen und Juden spielt in Bosnien und Herzegowina eine wichtige Rolle. Die 1892 gegründete Organisation La Benevolencija, deren Hauptziel die Pflege und Erhaltung des jüdischen Kulturerbes in Bosnien und Herzegowina ist, hat eine Reihe von Programmen entwickelt, die alle Aspekte der jüdischen Tradition fördern sollen.

**Vladimir Andrlje**, La Benevolencija, Sarajevo

Auf Englisch, ohne Übersetzung

17.00– 17.30 Uhr **Pause**

17.30– **Multimediale szenische Lesung**

18.15 Uhr **Garten der Blüten**

Anhand von Auszügen aus literarischen Werken jüdischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus dem ehemaligen Jugoslawien entsteht eine Collage, die zur weiteren Entdeckung dieser zu Unrecht vernachlässigten literarischen Welten und Poetiken einlädt.

Lesestimmen: **Agnes Mann** und **Leonhard Hugger**

Konzept der Züricher Literatur- und Theatergruppe Koffertheater.

Deutsch mit englischer Simultanübersetzung

18.30– 19.30 Uhr **Konzert**  
**La Convivencia**  
Das Musikprojekt „La Convivencia“ der Altistin **Jelena Milušić** und der Akkordeonistin **Merima Ključo** ist inspiriert von der kraftvollen Botschaft des Zusammenlebens und basiert auf jüdischen Musiktraditionen aus verschiedenen Ländern des ehemaligen Jugoslawiens.

19.30– 21.00 Uhr **Get-together**

**Dolmetscher/-innen**

Ana Dragutinović, Dorothee Kaltenbach, Dorothee Schechter, Christoph Rolle

## 07. – 08. Oktober 2024

**Wanderausstellung**

**Zwischen Ruhm und Vergessenheit.**

**Lea Deutsch: Wunderkind und Holocaust-Opfer**

Lea Deutsch (1927-1943) war ein hochbegabter jüdisch-kroatischer Kinderstar. Bis zu ihrem 14. Lebensjahr spielte die Künstlerin aus Zagreb in zahlreichen Theaterinszenierungen. Als im April 1941 die faschistischen Ustascha an die Macht kamen, wurde sie unter anderem mit einem Berufsverbot belegt. Im Mai 1943 wurde Lea Deutsch zusammen mit ihrem Bruder und ihrer Mutter nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Es wird vermutet, dass sie während des Transports starb. Mit dieser Ausstellung wollen wir an die junge Schauspielerin erinnern. Gezeigt werden Photographien aus ihrem facettenreichen Theaterleben, Zeitungsartikel, aber auch offizielle Dokumente aus der Zeit des Faschismus. Die dreisprachige Wanderausstellung war bisher in Zagreb, Berlin, Krakau und Auschwitz/Oświęcim zu sehen.

Kurator/-in: **Martina Bitunjac** und **Damir Agičić**

Förderer: Ministerium für Kultur und Medien der Republik Kroatien und das Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien



## Kurze Biographien der Teilnehmenden

**Dr. Bojan Aleksov** ist außerordentlicher Professor für südosteuropäische Geschichte an der University College London School of Slavonic and East European Studies. Aleksov ist Autor von „Jewish Refugees in the Balkans, 1933-1945“ (Brill, 2023) und Herausgeber von „Wars and Betweenness. Big Powers in Middle Europe 1918-1945“ (CEU Press, 2020).

**Marlon Amoyal**, Moderator und Journalist, Jahrgang 1987, ist seit Januar 2024 Leiter der Sprach- und Länderredaktionen für Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien und Montenegro bei der Deutschen Welle. Seit 2017 war er EU-Korrespondent, ab 2020 Redaktionsleiter beim Ereignis- und Dokumentationskanal Phoenix und hier verantwortlich für die Aktualität. Seit mehr als 16 Jahren berichtet er über den Westbalkan, zur Bundes- und Europapolitik sowie zum Thema Antisemitismus und jüdisches Leben in Deutschland. Er lebt und arbeitet in Bonn.

**Vladimir Andrie**, geboren 1985 in Sarajevo, wo er auch seine Ausbildung in Musiktheorie absolvierte, ist seit 2022 Präsident von La Benevolencija. Andrie ist außerdem aktives Mitglied des jüdischen diplomatischen Korps beim Jüdischen Weltkongress, des Komitees für den Dialog der Gedenkstätte Srebrenica und Vorsitzender des Rates für die Umsetzung der Erklärung über verfassungsrechtliche und andere Reformen in Bosnien und Herzegowina auf dem Weg in die EU und in die NATO.

**Adriana Altaras**, geboren in Zagreb, aufgewachsen in Italien und Deutschland, studierte Schauspiel in Berlin und New York, spielte in Film- und Fernsehproduktionen und inszeniert seit den 90er Jahren an Theater- und Opernhäusern. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Bundesfilmpreis, den Theaterpreis des Landes Nordrhein-Westfalen und den Silbernen Bären für schauspielerische Leistungen. Sie hat fünf Romane geschrieben, darunter den Bestseller „Titos Brille“.

**Dr. Martina Bitunjac** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien. Sie lehrt am Historischen Institut der Universität Potsdam. Zudem ist sie geschäftsführende Redakteurin der „Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte“. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in Südosteuropa, jüdische Geschichte auf dem Balkan, Täterforschung und Erinnerungskultur.

**Prof. Dr. Naida-Michal Brandl** lehrt an der Universität Zagreb am Lehrstuhl für Jüdische Studien und die Erforschung des Holocaust. Sie ist Experte für Fragen der zeitgenössischen jüdischen Geschichte in Kroatien im mitteleuropäischen und mediterranen Kontext. Sie ist leitende Forscherin für die WJRO und die Claims Conference über die Rückgabe jüdischen Eigentums in Kroatien und Bosnien und Herzegowina, für die sie mit dem jährlichen nationalen Preis im Bereich der Geisteswissenschaften 2022 ausgezeichnet wurde. Sie ist außerdem nationale Koordinatorin für EHRI (European Holocaust Research Infrastructure).

**Senka Branković** absolvierte ihre Studien am Mozarteum in Salzburg und an der Universität für Musik in Wien. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, u. a. des Bösendorfer Wettbewerbs in Wien und, mit Bariton Alexander Puhner, des Internationalen Wettbewerbs für Liedkunst in Stuttgart. Soloabende sowie Kammermusik- und Liederabende führten die Pianistin in zahlreiche führende Konzerthäuser weltweit, so etwa Musikverein Wien, Konzerthaus Wien, Philharmonie Berlin, Opernhaus Kairo, Opernhaus Alexandria sowie zu verschiedenen Musikfestivals in Europa und Japan. Senka Branković spielte mehrere CD-Aufnahmen ein. Senka Branković lehrt als Dozentin an der Universität der Künste Berlin.

**Hana Čopić**, geboren 1978 in Belgrad, Jugoslawien. Sie studierte Germanistik, war Stipendiatin des DAAD-Semesters 1999/2000 in Heidelberg und 2006 des Deutschen Bundestages. Seit 2003 arbeitet sie als freiberufliche Übersetzerin aus dem Deutschen ins Serbische mit den Schwerpunkten Politik und Philosophie und war als Projektkoordinatorin im Belgrader Büro der Heinrich-Böll-Stiftung (2008-2012) tätig. Sie promoviert am Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) der TU Berlin zum Thema „Antisemitismus und Entstehung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen“. Seit 2022 arbeitet sie als Referentin im DAAD-Büro Berlin.

**Jakob Finci** ist ein bosnischer Rechtsanwalt und Diplomat sowie Präsident der Jüdischen Gemeinde von Bosnien und Herzegowina. Er ist einer der Gründer der jüdischen Vereinigung La Benevolencija, die während der Belagerung von Sarajevo allen Bürgern Sarajevos, Bosniens und Herzegowinas auf nicht-sektiererischer Basis half. Internationale Bekanntheit erlangte er durch den Fall Sejdić-Finci gegen Bosnien und Herzegowina vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg. Jakob Finci wurde für seine Arbeit

mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und dem französischen Chevalier der Ehrenlegion.

**Prof. Dr. Ivo Goldstein** studierte Geschichte an der Universität Zagreb und promovierte in diesem Fach an der Universität Belgrad. Seit 2001 ist er Professor an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Zagreb. Goldstein diente als Botschafter Kroatiens in Frankreich und bei der UNESCO (2013-2017). Unter seinen mehr als 20 Büchern ist vor allem zu nennen: „Croatia. A History“ (Hurst & McGill University Press, 1999; 2. Aufl., 2005; 3. Aufl., 2010), sowie „Holocaust u Zagrebu“ (Holocaust in Zagreb, 2001), veröffentlicht in englischer Übersetzung von der USHMM & der University of Wisconsin Press, 2016. 2022 wurde er zum Ritter des Nationalen Ordens der Ehrenlegion der Französischen Republik ernannt.

**Mirna Herman** ist die Koordinatorin der Initiative des Herman Family Trust zur finanziellen und künstlerischen Unterstützung der Wiedereinrichtung der gemeinsamen Dauerausstellung in Block 17 des Museums und der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau zum Gedenken an die Opfer des Holocausts und der Samudaripe auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens, das derzeit aus sechs Nachfolgestaaten besteht: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und Slowenien. Sie ist auch Gründerin des Zentrums für Erinnerungskultur mit Sitz in Kroatien, das in den Bereichen Erinnerungskultur, Menschenrechte, Bekämpfung von Antisemitismus und Förderung von Toleranz tätig ist.

**Leonhard Hugger** ist ein deutsch-österreichischer Schauspieler, geboren in München, aufgewachsen in Leipzig und Stuttgart. Hugger studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Erste Bühnenerfahrungen sammelte er am Akademietheater Wien und am Theater an der Ruhr in Mülheim, wo er seit 2021 arbeitet. Er lebt in Berlin und Leipzig.

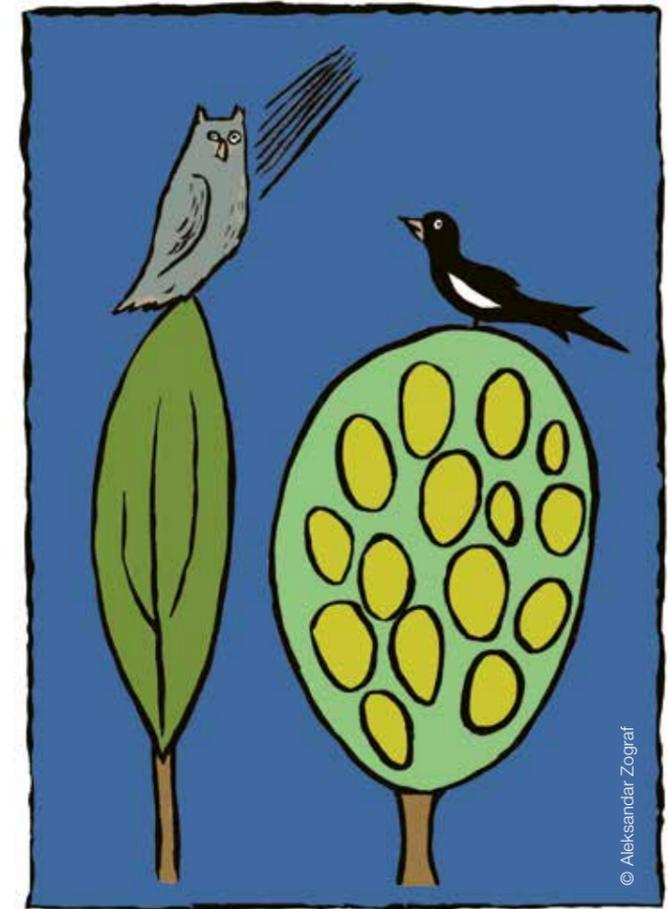
**Andrej Ivanji** ist Germanist und arbeitet als Journalist, spezialisiert auf den Westbalkan. Er ist außenpolitischer Redakteur der Belgrader Wochenzeitung VREME und seit 1994 Balkan-Korrespondent der Wiener Tageszeitung DER STANDARD. Darüber hinaus arbeitet er für die Berliner TAGESZEITUNG, den WDR und andere deutschsprachige Medien.

**Merima Ključo**, eine gefeierte Konzertakkordeonistin, beherrscht eine schwindelerregende Vielfalt an Stilen, und ihr Spiel zeugt von großem Verständnis und Erfahrung. Ob als Gastsolistin mit weltberühmten Orchestern und Ensembles oder als Komponistin und Interpretin für Theater-, Film- und Radioproduktionen – ihre Leidenschaft und ihre Beherrschung sowohl traditioneller als auch zeitgenössischer Musik ermöglichen es ihr, neue künstlerische Dimensionen zu erkunden und sie auf einzigartige und fesselnde Weise zu kombinieren.

**Shelly Kupferberg**, geboren in Tel Aviv, wuchs in Westberlin auf und studierte Publizistik, Theater- und Musikwissenschaft. Sie ist Journalistin und moderiert verschiedene Sendungen zu Kultur und Gesellschaft für „Deutschlandfunk Kultur“ und „RBB Kultur“. Neben täglichen Kulturmagazinen moderiert sie seit über 25 Jahren zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen für Stiftungen, Ministerien und Festivals. 2022 erschien ihr literarisches Debüt „Isidor“, ein SPIEGEL-Bestseller.

**Dr. Henri Lustiger Thaler** ist Professor für historische Soziologie am Ramapo College in den Vereinigten Staaten sowie Autor und Herausgeber von sieben Büchern. Sein demnächst erscheinendes Buch trägt den Titel „What Happens when you Press Record: Testimonies in the Aftermath“. Er hat Hunderte von Holocaust-Überlebenden interviewt und war tätig am Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies an der Yale University. Derzeit ist er Direktor des Orthodox Testimony Project am United States Holocaust Memorial Museum in Washington. Henri ist ein internationaler Konzeptentwickler und Chefkurator. Er ist Herausgeber der Reihe „Memory Studies: Global Constellations“ (Routledge Publications, London) und derzeit zusammen mit dem Studio Libeskind der Konzeptentwickler und Chefkurator für die Dauerausstellung der sechs Staaten des ehemaligen Jugoslawiens (Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro), die 2026 in Block 17 im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau eröffnet werden soll.

**Agnes Mann** ist gebürtige Berliner, Schauspielerin, Sprecherin, Produzentin, Sängerin, Mutter. Die letzten zwei Jahre spielte sie eine Hauptrolle



in der ZDF-Serie „Hotel Mondial“, spielte die Susan im „Am Strand der weiten Welt“ am Deutschen Theater Berlin und steht als Performerin in der Site-Specific Performance in der ehemaligen Stasi-Zentrale in Berlin auf der Bühne.

**Dr. Urszula Markowska-Manista** ist promovierte Forscherin und Mitglied des Forschungslabors für Diversität an der Universität Warschau und Gastprofessorin an der Fachhochschule Darmstadt. Als Feldforscherin befasst sie sich vor allem mit Bildung in kulturell vielfältigen Umgebungen, mit Schwerpunkt auf Kindheitsstudien, Kinderrechten in fragilen Kontexten und Genozidstudien. Sie hat umfangreiche Feldforschung in Zentralafrika, am Horn von Afrika, im Südkaukasus und in Europa zu sensiblen Themen durchgeführt. Sie ist Mitherausgeberin eines der ersten wissenschaftlichen Bücher über interdisziplinäre Völkermordforschung (The Bloody Shadow of Genocide), das 2011 in Polen erschienen ist.

**Jelena Milušić** ist eine Sängerin aus Mostar, die ihre Stimme spielerisch und mühelos an die Ansprüche unterschiedlicher Genres anzupassen versteht - von Blues über Jazz und Rock bis hin zu traditioneller Balkan- und Weltmusik. Milušićs kraftvoller Vortragsstil, verbunden mit ihrem einzigartigen Timbre und ihrem Sinn für Dramatik ermöglicht es ihr, das Spektrum der Emotionen verschiedener Kulturen darzustellen, und ihre Stimme ist in der Lage, sämtliche Schwingungen und Farben des Textes zum Ausdruck zu bringen.

**Dr. Milovan Pisarri** ist ein international anerkannter Experte für den Holocaust und den Völkermord an den Roma. Im Jahr 2018 gründete er das Zentrum für öffentliche Geschichte, das sich auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts auf dem Balkan und insbesondere auf den Holocaust konzentriert. Dr. Milovan Pisarri ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie und Gesellschaftstheorie in Belgrad und Mitglied des Lenkungs Ausschusses der Gedenkstätte „Staro Sajmište“ in Belgrad.

**Dr. Sanela Schmid** studierte Geschichte und Osteuropastudien an den Universitäten Bamberg und München. Im Jahr 2011 promovierte sie an der Universität Bern mit einer Dissertation über die deutsche und italienische Besetzung im Unabhängigen Staat Kroatien 1941-1943/45. Seitdem beschäftigt sie sich mit der Geschichte des Zweiten Weltkriegs in Jugoslawien, insbesondere mit den Themen Besetzung, Zwangsarbeit und Holocaust. Zuletzt erforschte sie den Raub jüdischen Eigentums im Unabhängigen Staat Kroatien.



**Miško Stanišić** ist der kreative Kopf von Terraforming – einer in Novi Sad ansässigen NRO zur Förderung und Verbesserung des Lehrens und Lernens über den Holocaust und zur Bekämpfung von Antisemitismus und Antiziganismus in Serbien und international. Er ist Mitbegründer und Vorsitzender des Zentrums zur Bekämpfung von Antisemitismus und Intoleranz sowie einer der Initiatoren und Vorsitzenden der Initiative "Remembering Hilda Dajč Award". Stanišić ist Mitglied der Delegation der Republik Serbien bei der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), wo er den Vorsitz des IHRA-Expertenteams zur Entwicklung von Unterrichtsrichtlinien über die Verfolgung und den Völkermord an den Roma innehat.

**Dr. Eli Tauber** ist Autor und Historiker und lebt in Sarajevo. Er begann seine berufliche Laufbahn als Journalist, arbeitete dann aber am Institut für die Erforschung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkerrecht an der Universität Sarajevo und ist Autor mehrerer Bücher über die jüdische Geschichte in Bosnien und Herzegowina. Seine Vorträge über Jugendbildung, die Notwendigkeit des Erinnerns und den Umgang mit Antisemitismus und Holocaustleugnung fanden in den Medien beträchtliche Beachtung.

**Vesna Teršelić** ist Gründerin und Leiterin der Organisation Documenta - Center for Dealing with the Past mit Sitz in Zagreb, Kroatien. Als eine der Initiatorinnen dieser unpolitischen regionalen Koalition zivilgesellschaftlicher Organisationen und Einzelpersonen, die sich für die Einrichtung einer Untersuchungskommission zu den Jugoslawienkriegen (RECOM) einsetzt, engagiert sie sich seit Jahren für die Aufklärung von Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen, die zwischen 1991 und 2001 im ehemaligen Jugoslawien begangen wurden. Seit 1985 konzentriert sie sich auf die Organisation von sozialem Wandel durch die Förderung der Menschenrechte und setzt sich für die Rechte der Überlebenden des Holocaust und anderer Völkermorde und Kriegsverbrechen ein.

**Ljubica Šljukić Tucakov** ist freie Literatur- und Kulturmanagerin. In Serbien arbeitete sie an verschiedenen Projekten mit und konzentrierte sich dabei auf den Austausch von Literatur und Kultur, insbesondere in der Region des ehemaligen Jugoslawiens. In Berlin arbeitete sie für das Netzwerk Traduki, das südosteuropäische Länder mit deutschsprachigen Ländern durch Veranstaltungen, Festivals, Residenzen etc. verbindet.

**Dr. Krinka Vidaković-Petrov** ist eine serbische Wissenschaftlerin und Diplomatin, außerdem Professorin am Institut für Literatur und Kunst in Belgrad. Sie war Botschafterin Jugoslawiens in Israel. Derzeit ist sie Direktorin der Gedenkstätte Staro Sajmište in Belgrad. Forschungsschwerpunkte und Interessen: Vergleichende Literaturwissenschaft, jüdische und sephardische Studien, hispanische und slawische Studien, Holocaust-Studien, Diaspora-Gemeinschaften. Krinka Vidaković-Petrov hat eine Reihe von Büchern und wissenschaftlichen Beiträgen in akademischen Publikationen in über 15 Ländern veröffentlicht.

**Sonja Viličić** ist eine jüdische Pädagogin und Aktivistin, die für die Rothschild Foundation (Hanadiiv) Europe, Vereinigtes Königreich, und das American Joint Distribution Committee in Ungarn gearbeitet hat. Sonja Viličić ist Exekutivdirektorin der Nichtregierungsorganisation Haver Srbija, deren Initiativen darauf abzielen, Vorurteile zu bekämpfen und durch die Erforschung der jüdischen Kultur eine aktive Bürgerschaft zu fördern. Außerdem ist sie als jüdische Pädagogin bei der European Union of Jewish Students tätig, leitet Projekte für die Federation of Jewish Communities of Serbia, ist Moderatorin im MASA Leadership Center und sitzt im Beirat des Dutch Jewish Humanitarian Fund (JHF).

Autor der Bilder ist **Aleksandar Zograf**, ein bekannter serbischer Comiczeichner und -autor. Seine Werke wurden in mehr als 15 Sprachen übersetzt und u. a. bei Fantagraphics Books (USA), L'Association (FR) und Bahoe Books (AT) veröffentlicht. Sein Comic über Hilda Dajč, ein jüdisches Mädchen, das im Lager Sajmište inhaftiert war, ist Teil der Bibliothek der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Das Bild mit der Kerze wurde durch das Buch „Das Haus des Erinnerns und des Vergessens“ von Filip David inspiriert. Die Szene mit Eule und Elster, die sich gegenübersitzen, symbolisiert eine Szene aus der Sarajevo Haggadah. Der Mandelbaum steht im Judentum für die Worte Gottes und Erneuerung einerseits, aufgrund seiner Empfindlichkeit gegen Frost aber auch für die Verletzlichkeit des Lebens.

„Koffertheater“ ist eine Theater- und Literaturgruppe, die Literatur mit dramaturgischen, musikalischen und visuellen Mitteln vermittelt. Die Gruppe besteht aus **Marija Gaćinović, Jelena Todorović Lazić, Romana Radović** und **Dr. Jelena Angelovski**, vier Literaturexpertinnen aus dem Balkan, die in der Schweiz leben und sich auf unterschiedliche Weise mit sprachlicher und kultureller Bildung beschäftigen.

## Infos

### Termin

07. – 08. Oktober 2024

### Veranstaltungsort

W. Michael Blumenthal Akademie des  
Jüdischen Museums Berlin  
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1  
10969 Berlin

### Veranstalterin

Ein Programm der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa  
der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

### Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Katarina Berg  
Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa  
Friedrichstr. 50  
10117 Berlin

### Pressekontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Stabsstelle Kommunikation  
Bundeskanzlerplatz 2  
53113 Bonn  
Tel +49 (0)228 99 515 - 200  
Fax +49 (0)228 99 515 - 293  
presse@bpb.de

